







Seh der
GOTT gebe!

Höchst beglückten

Schäfferisch=
und
Morgensternischen
Ehelichen Verbindung/

Am 29. Maji 1713.

Wolte seine schuldigste Pflicht in nachfolgenden geringen Reimen
eingermaßen abtragen
Ein geringer Diener /

Christian Andreas Reichmeister.

ZALLE /
gedruckt bey Christoph Andreas Zeislers / Univ. Buchdr.

Handwritten signature or mark.





Er Gott von Herzen liebt / und Ihn
aufrichtig dienet /
Wer stets mit muntern Fleiß des
Herrn Werke treibt;
Wer / sag ich / sich erfreut / wann Got-
tes Ehre grünet /
Und wann des Herren Wort mit
reicher Frucht bekleibt;
Dem giebt der Herr Glück auf allen seinen Wegen /
Der Höchste streut auf ihn viel tausend / tausend Segen.

Herr Schaffer kan hiervon ein wahres Zeugniß geben /
Herr Schaffer / der gewiß ein solcher Schaffer ist /
Der vor der Schaffe Wohl aufsetzte Leib und Leben /
Wann nur der Adlen-Wolff Ihn nicht ein Schaffgen freißt.
Drum führet Ihn Gott ins Amt / da Er noch jung von Jahren /
Und ich so will Er Ihn mit einen Schaffgen paaren.

O ein recht liebes Schaaff! das keine Wolle trägt /
Der Tugend Silber-Strahl blizt aus denselben für.
Wenn nun Herr Schaffer dieß bey sich wohl überleget /
Was Wunder? daß Er spricht: Du meines Hauses-Zier!
Was Wunder? daß Er's icht ganz Freuden-voll umarmet /
Bis es von reiner Lieb' in seinen Schooß erwarmet.

Wann



Wann Ihm bey seiner Hut die Creuzes-Örner stechen/
Die ein getreuerhirt gar wenig achten muß; *
So läßt Sein Schäffgen Ihn darneben Rosen brechen/
Die machen Lust zu Lust und Honig aus Verdruß.
Sanftmuth und Frömmigkeit sind ihre Marmor-Stüben/
Wodurch Sie ihren Freund und Schäffer kan beschützen.

Dies liebe fromme Schaaf will ihres Schäffers
Stimme

Von nun an folgen stets/ es sey wohin es sey.
Von Liebe wallt das Herzh/ es weiß von keinen Grimme/
Es spricht: Mein Mund/mein Herzh stimmt meinen Schä-
ffer bey.

Wenn Gottes Liebes-Hand hat mich zu Ihn geleidet/
Daß Er mich als sein Schaaf an Leib und Seele weidet.

Ich will Herr Schäffern nur als meinen Schäffer kennen/
Der mich sein Schäffgen liebt/das mit Ihn trinckt und isst;
Und der mir süße Ruh will täglich/ stündlich gönnen/
Ja der mich nimt in Schooß/ und auch nicht selten küßt.
Ich soll/ muß ich? ich will Herr Schäffern mich ergeben:
Wie solt und könt ich Ihm doch länger widerstreben?

So recht geliebtes Schaaf/den Schäffer mußt Du lieben/
Der Deine Frömmigkeit und Tugenden geliebt;
Den Schäffer kanst Du auch mit Willen nicht betrüben/
Der Deinem Leib und Geist so sette Weide giebt;
Du liebst nichts außser Den/ Der Dir sein Herzh ergeben/
Der sich Dein Egen nennt/ und Dich sein halbes Leben.

Dreine

* Wo Jesus einen zu seinen Priester erwehlet/ da findet sich zugleich das Creuz mit ein.
Eccider in Siechb. P. 1. p. 47.

Die reine Liebes-Gluth! die man bey Ihnen spühet!
O Hochgeehrte Zwen! vollkommner Liebes-Arzt!
Der ein's ge Zugend-Strahl hat Euer Herz geühet/
Ob gleich auch andres Gut sich mit der Zugend paart.
Die recht vollkommnes Paar! vollkommne Liebes-Triebe!
Und diese nennet man mit Recht die reine Liebe.

Indessen laß Höchster! die Liebe nichts trennen!
Laß deine Huld mit ihr vereinigt seyn!
Daß Sie Dich ihr höchstes Gut lieben und nennen!
So heist es: Die Liebe ist allezeit rein.
Ihr Wahlpruch wird bleiben: Nur reines Beginnen
Sühndet die Herzen / bestaimet die Sinnen.

Sib/ Abba! den Zweyen Heyl/ Leben und Seegen!
Laß Beyde als Kinder in deiner Furcht stehn!
Laß Friede! laß Freude! sich um Sie herlegen!
Biß Beyde zur Hochzeit des Lammes eingehn!
Vermehret mit Schäfgen / vermehret mit Jahren!
Laß Beyde mit Simon in Friede hinfahren.



2°

Gb 956,

ULB Halle 3
001 594 781



St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM





Sei der
GOTT gebe!
höchst-beglückten
**hässerisch=
und
sensternischen
n Verbindung/**

Am 29. Maji 1713.
Pflcht in nachfolgenden geringen Reimen
einiger mafen abtragen
Ein geringer Diener/
n Andreas Reichmeister.

ZALLE /
Christoph Andreas Zeitlern / Univ. Buchdr.

Laus

